

BZ Ausgabe Stadt + Region Bern stad bern
Kräftiger Kehraus mit den Brüdern Demenga

Camerata Bern

Grosse Berner Solisten, ein elektrisierender Beethoven und köstliche Anekdoten aus der 50-jährigen Geschichte: Gestern lud die Camerata Bern im Kultur-Casino zum Jubiläumstag und verbreitete zum Saisonabschluss gute Laune.

Die Camerata Bern hat Geburtstag. Doch die beiden Celli schenken sich nichts. Sie keifen und drängeln auf der grellen Tonleiter. Ein Wettstreit? Oder gar ein veritabler Bruderzwist? Nichts da. Bald schon finden sie sich wieder, stemmen sich im tapferen Einklang gegen Klavier, Schlagwerk und Streicher. Und mit dem grossen Schlussgewitter löst sich alles in Wonne auf. Die Brüder Demenga verbeugen sich synchron. Und das Publikum applaudiert in aller Fröhlichkeit.

Spannweite der Zweisamkeit

Eine Saison lang hat die Camerata Bern 50 Jahre Camerata Bern zelebriert. Nun also der finale Festtag im gut gefüllten Kultur-Casino, mit einer «Spezialmatinee», einem Podiumsgespräch und dem letzten Abokonzert der Saison. Es ist ein launiger Kehraus mit prominenten Berner Musikern, die das Kammerorchester mitgeprägt haben. Thomas und Patrick Demenga gehören dazu. Mit Vivaldis Konzert für zwei Celli RV 531 eröffnen sie den Abend und loten die Spannweite der Zweisamkeit aus. Kraftvoll-dramatisch klingt das Unisono im Kopfsatz, umso feiner das ausgesungene Largo. Es ist ein Geben und Nehmen im Geist barocker Klangrede. Man spürt, wie die Brüder am Cello miteinander vertraut sind. Und der musikalische «Bruderzwist»? Er schrumpft zu einer turbulenten Episode im Finale von «Relations». Thomas Demenga hat das Werk für zwei Celli, Klavier, Perkussion und Orchester 2007 komponiert. Es spielt mit Versatzstücken von Jazz bis hin zu japanischer Musik. Und zwischendurch nehmen die Musiker gar noch ihr Mundwerk in Dienst, zwecks Silbenklangtheater. Etwas disparat das Ganze, kraftvoll-prägnant zwar, mitunter aber auch an der Grenze zum Allzulaunigen. Das gilt auch für Demengas «Zugabe»-Stück für iPhones und Orchester, das die Zuhörerschaft mit komponiertem Vogelgezwischer bei Laune hält.

Wirklich witzig ist hingegen, was der Geiger Thomas Füre bei der «Spezialmatinee» veranstaltet. Füre war eine prägende Figur für die Camerata. Und er wurde gestern zur prägenden Figur der Morgenveranstaltung – als Erzähler, der mit einer guten Portion Selbstironie die besten Anekdoten aus seiner Zeit bei der Camerata preisgab. Fazit: Dieses Ensemble, gegründet von Berner Musikstudenten, versprühte früh schon den Charme einer draufgängerischen «Band», ein «bisschen verrückt», aber «robust», wie Füre meint. Ernst und Unernst, Perfektion und Risiko waren im goldenen Gleichgewicht. Und heute? Der Festtag zeigt eine kraftvolle Camerata, die wieder mehr das Risiko sucht als in früheren Jahren. Und dass es sich lohnt, zeigt die Interpretation von Beethovens 5. Sinfonie nach der Pause: theatralisch, kontrastreich, elektrisierend. Aus den Pianissimi heraus lädt das Ensemble die Musik stets von neuem energetisch auf und bläst alles Pathos weg. Oliver Meier

[Gestern im Casino: Patrick Demenga \(links\) mit Bruder Thomas.](#)

Saison 2013/2014

Auf die kommende Saison hin lanciert die Camerata Bern eine neue «Konzertreihe» im grossen Konsi-Saal. Geplant sind vorerst zwei Mittwochkonzerte mit Barockmusik, gespielt auf jenen Instrumenten, die das Kammerorchester jüngst von den Berner Zünften erhalten hat. Damit ist die Camerata nun in drei Berner Konzertsälen präsent: im Konsi, im Auditorium Martha Müller (Zentrum Paul Klee) und im Kultur-Casino. Die Zahl der Abokonzerte wird von sechs auf sieben erhöht. Einen Schwerpunkt setzt die Camerata nächste Saison bei Schubert. Kammermusikalisch erkundet werden unter anderem die «Unvollendete» und die 4. Sinfonie. Namhaft und altbekannt sind viele Gäste, darunter der bedeutendste Schweizer Pianist Oliver Schnyder, der mit dem ehemaligen Camerata-Leiter Erich Höbarth den Haydn-Zyklus fortsetzen wird. Zum zweiten Mal tritt der komponierende Klarinettist Jörg Widmann mit der Camerata Bern auf. Und auch Patricia Kopatchinskaja ist erneut präsent: Als Gastleiterin und Solistin stellt sie ein eigenes Violinkonzert vor. Weitere Solisten sind die Violinisten Giuliano Carmignola, Christian Tetzlaff und Amandine Beyer. Zudem tritt die Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager auf.mei